

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Von dem Beschluß der zehen Gebote.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

wir ihm gleich seyn werden. Denn der Ge-
wir werden ihn sehen, wie er ist. 1. Joh. bote.
3, 2.

374. Woran hat es ein ieder zu erkennen, ob er
zu dieser Seligkeit gewisse Hoffnung habe?

† Ein jeglicher, der solche Hoffnung
hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie
er auch rein ist. 1. Joh. 3, 3.

375. Wozu sol uns nun die Hoffnung, zu
dieser Seligkeit wieder zu gelangen,
antreiben?

Diemeil wir nun solche Verheissung 2c. sieh
he Frage 274.

Exempel: David Ps. 171. 15. Paulus Phil. 3.
12. 14.

Von dem Beschluß der zehn Gebote.

376. Was ist die Sünde, welche Gott der
Herr heimzusuchen und zu strafen drohet?

† Wer Sünde thut, der thut auch
Unrecht: Und die Sünde ist das Un-
recht (oder abweichen vom Gesetz) 1. Joh.

3, 4. Sprüchw. 14, 34.

Exempel: Die erste Sünde 1. Mos. 2, 17. Cap.
3, 6.

377. Woher hat die Sünde ihren Ursprung
und Anfang?

Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn
der Teufel sündiget vom Anfang. Daz
35

Schluß

der Ge-

bote

Gottes

fasset

in sich

1. Eine

göttliche

Dro-

hung,

die Übers

etzung

des Ges

etzes,

oder die

Sünde,

zu strafen:

Die Sün-

de hat ih-

ren Urs

prung

vom Teu-

fel

ist sel,

**Schluss
der Ge-
bote.**

ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, 8. 2. Petr. 2, 4. Joh. 8, 41. 44. Matth. 23, 33. Röm. 3, 13. Jac. 3, 6. 15.

Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Iezum verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. 2. Corinth. 11, 3. Weish. 2, 24.

378. Also ist die Sünde durchaus nicht von Gott?

Nein: Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Ps. 5, 5. 6. 1. Mos. 1, 31. 5. Mos. 32, 4. 1. Joh. 1, 5. Jac. 1, 17. 13. 14. Matth. 15, 19. Ps. 50, 21. 22. Sir. 15, 11. 21.

und vom
Sünden;
Soll unse-
rer ersten
Eigern;

379. Ist denn der Mensch selbst von Gott abgewichen, und also durch Mißbrauch seiner Freyheit selbst Ursache der Sünde und alles Jammers worden?

† Ja: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Rom. 5, 12.

Das Weib (Eva) ward verführet, und hat die Ubertretung eingeführt. 1. Tim. 2, 14. Pred. 7, 30. 1. Mos. 2, 16. 17. Cap. 3, 5. 6. 11. 17. 2. Cor. 11, 2. 3.

Ich

Ich habe funden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig (oder rechtschaffen) gemacht; aber sie suchen viel Künste (oder nach den Grundtext: Sie haben sich viele eigensinnige Wege gemacht.) Pred. Sal. 7, 30.

380. So bestand der Sünden-Fall Adams im Ungehorsam gegen Gott:

Ja: Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Rom. 5, 19. Siehe 1. Mos. 3, 1-6. Hos. 6, 7. Sir. 17, 9. 10. Vergleich Cap. 44, 19.

381. Wird aber das greuliche Sünden-Elend und ist einen jeglichen Menschen durch die natürli-
che Geburt angeerbet? zweyer-
ley, nem-
lich (1)
die Erb-
Sünde,
(oder das
angebore-
ne sündli-
che Ver-
derben,

† Ja: Was vom Fleisch gebo-
ren ist, das ist Fleisch, und was vom
Geist geboren wird, das ist Geist. Joh.
3, 6.

† Siehe ich bin aus sündlichem
Saamen gezeuget, und meine Mut-
ter hat mich in Sünden empfangen.
Ps. 51, 7.

Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bil-
de ähnlich war. 1. Mos. 5, 3. Eph. 4, 22.
Cap. 2, 3. Röm. 5, 14. Hebr. 7, 24.

382. Ist also die Erbsünde der Mangel des
Ebenbildes Gottes und seiner
Zerrlichkeit?

† Ja: Es ist hie kein Unterschied, sie
sind

schluß
der Ge-
bore.

sind allzumal Sünder, und mangeln
des Ruhms, den sie an Gott haben
soltten. Röm. 3, 23. Eph. 5, 8.

383. Gehöret nicht auch die verkehrte Nei-
gung zu allem Bösen dazu?

† Ja: Das Tichten des menschi-
chen Herzens ist böse von Jugend auf.

1. Mos. 8, 21. Gal. 5, 17. Matth. 15, 19. 20.
Röm. 3, 10. 18. Cap. 1, 18. 2. Thess. 2, 10. Joh. 8,
44. Eph. 4, 22. Röm. 7, 14. 20. 21. 23. Cap. 6, 12.

im Ver-
stande,

384. Wie ist nunmehr der Verstand eines
natürlichen und unbefehrten Men-
schen beschaffen?

Der natürliche Mensch vernimt nichts
vom Geiste Gottes, es ist ihm eine Thor-
heit, und kan es nicht erkennen, denn es muß
geistlich gerichtet seyn. Der geistliche aber rich-
tet alles und wird von niemand gerichtet. 1.
Cor. 2, 14. 15. Siehe Joh. 3, 12. Eph. 4, 17. 18.
2. Thess. 2, 10. Joh. 16, 2. Cap. 9, 40. 41. Ps. 116,
21. Ps. 50, 21.

im Wil-
len,

385. Und wie ist sein Sinn und Wille ge-
gen Gott geartet?

Die da fleischlich sind, die sind fleischlich
gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geist-
lich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist
der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben
und Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist
eine Feindschaft wider Gott: Sintemal
es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist,
denn es vermages es auch nicht. Die aber fleisch-
lich

lich,
aber
ders
Chri-
8, 5.
Röm.
386.

3.
dern
mei-
gen i-
nen
316.
514.
387.
sch

3.
ihne
offen-
tes
Gor-
nimt
fung
digu-
C
und
diese
sind
weise

lich sind, mögen Gott nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Rom. 8, 5. 9. Siehe 1. Mos. 6, 5. Cap. 8, 21. Eph. 4, 18. Rom. 2, 5. Col. 2, 13. Ap. Gesch. 7, 51.

386. Was findet sich mehr vor ein tiefes Ver- und allen
derben in den übrigen Kräften? Kräften

Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünden-Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Röm. 7, 23. Gal. 5, 17. Jac. 3, 6. 8. Col. 3, 5. Röm. 6, 12. Ebr. 12, 1. 2. Cor. 5, 14. Weish. 9, 15.

387. Ist denn denen so sehr verderbten Menschen gar nichts mehr von Gott, seinem Gesetz und Willen, von Natur bekandt?

Ja: Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar: Denn Gott hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird gesehen, so man des wahrnimt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. Rom. 1, 19. 20.

So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werck, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben in

Be-
schluß
der Ge-
bote.

in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedancken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen, auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangelii. Rom. 2, 14. 15. 16. Ap. Gesch. 14, 17. Cap. 17, 27. 28. Siehe im 2. Haupt-St. Frage 9. und folgende. Rom. 2, 17. u. f. Ap. Gesch. 13, 27. Joh. 16, 2. 3.

Wenn das natürliche Gesetz nicht von Gott ins Herz geschrieben und gegeben wäre, so müßte man lange predigen, ehe die Gewissen getroffen würden. Weil es nun aber im Herzen ist, wie wol dunkel und ganz verblühen, so wird es mit dem Wort wieder erwecket, daß ja das Herz bekennen muß, es sey also, wie die Gebote lauten. Wiewol der Teufel stark wehret, daß der Mensch weder fühle, erkenne noch vollbringe. Ja der Mensch vermag auch der Feindes zu thun ohne das Werk und Licht des h. Geistes. Lutherus Tom. Witt. 5. p. 219.

388. Ist aber diese natürliche Erkenntniß hinlänglich die Menschen wieder zur wahren Seligkeit zu bringen?

Nein: Den Weg des Friedens wissen sie nicht. Röm. 3, 17.

Diemeil die Welt in ihrer Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gesiel es Gott wohl, durch thörichte Predigte selig zu machen, die so daran glauben. 1. Cor. 1, 21. Cap. 2, 14. Cap. 12, 3. Joh. 6, 44. 45. Ap. Gesch. 26, 18. 2. Cor. 3, 5.

389. So hat es ja wol so viel nicht auf sich, wenn ein Mensch mit solchen kleinem Licht der Wahrheit nicht recht treu umgehet?

Frey

S
wir
und
Wa
Röm
G
ben,
auch
thun
10. 12
390.
lichen

†
den
Glei
der,
Weg
nicht
17. 18
391.

†
herr
ihr n
unte
12. 22
W
die 1.
392.
Beke

Freylich. Gottes Zorn vom Himmel wird offener über alles gottlose Wesen, und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 1, 18. Siehe v. 20.

Gleichwie die Zeiden nicht geachtet haben, daß sie Gott erkannten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt. Röm. 1, 28. Luc. 16, 10-12. Ps. 94, 10.

390. Da nun aber die Erbsünde ein so erschreckliches Verderben unserer ganzen Natur ist; haben denn auch wahre Gläubige noch wol Erbsünde?

† Ja: Das Fleisch gelüftet wider den Geist; und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht mehr unter dem Gesetz. Gal. 5, 17. 18. Röm. 8, 13.

391. Zerrschet aber dieselbe noch über sie? welches über den Menschen
† Nein: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern mehr unter der Gnade. Rom. 6, 14. item v. 6. 12, 22. Cap. 8, 1. 2. 13. Coloss. 3, 5. 9, Ebr. 12, 1.

Welche Christum angehbren, die 2c. Siehe die 1. Frage.

392. Wird also der Mensch in der wahren im Stande Bekehrung durch den Glauben an Jesum be der von der Herrschaft der Erbsünde frey? Gnaden,

Ja;

Be-
schluß
der Ge-
bote.

144 Von der Herrschaft der Erbsünde.

Ja: So euch der Sohn frey machet, so
seyd ihr recht frey, sagt der Sohn Gottes.
Joh. 8, 36.

Es hängen die Decke vor ihrem Herzen,
wenn sie aber sich bekehrten zu dem
Herrn, so würde die Decke abgethan. Denn
der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist
des Herrn ist, da ist Freyheit. 2. Cor. 3, 15.
16. 17. Gal. 5, 1. (1. Joh. 5, 14. Cap. 2, 16.)

Exempel: Paulus Rom. 8, 2. und andere wahre
Gläubige Rom. 6, 2. 11. 14. 17. 18. 22. Cap.
7, 4.

aber doch 393. Liegen die Menschen bey der Herrschaft der
Erbsünde nicht auch zugleich unter der
Verdammung des Gesetzes und
Geroissens?

Ja: Gottes Zorn vom Himmel etc. Siehe
die 389. Frage.

Die Gottes Gerechtigkeit wissen, (daß
die solches thun, des Todes würdig sind)
thun sie es nicht allein, sondern haben auch
Gefallen an denen, die es thun. Röm. 1, 32.
Cap. 7, 5.

Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht
mein Gott. Jes. 57, 21. Tit. 1, 15. Weish. 17
10. Cap. 4, 20. Marc. 9, 44. Luc. 16, 25. 28. Joh. 3, 36.

Exempel: Cain 1. Mos. 4, 14. Josephs Brüder
1. Mos. 42, 21. 22. David 2. Sam. 12, 7.
Cap. 24, 10. Belsazar Dan. 5, 9. Die Phari-
saeer Joh. 8, 9. Judas Matth. 27, 5.

unter
dem Ge-
setz,

394. Können aber diejenigen von der Herr-
schaft der Erbsünde und Verdammung des Ge-
setzes nicht auch los werden, die solches mit ih-
rem Thun, und nicht durch den Glauben,
erlangen wollen? Nein:

Nein: Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und erachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. Denn Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläuber, der ist gerecht. Röm. 10, 3. 4. Gal. 3, 21. Röm. 6, 14. Cap. 3, 19. Gal. 3, 10. 23. 24. Joh. 16, 8. 9. Röm. 14, 23. Luc. 13, 24. u. f.

Jesus hat erlöst die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mussten. Hebr. 2, 15. 1. Joh. 4, 18. Röm. 4, 15. 1. Cor. 15, 56. Matth. 25, 24. 25.

Exempel: Die Jüden Röm. 9, 31. 32. Jes. 57, 10. 12. Saulus Röm. 7, 17. u. f. Galater Gal. 4, 21.

395. Gibts denn auch wol Menschen, welche die Verdammung des Gesetzes und Gewissens weder fühlen noch achten, sondern unter der Herrschaft der Erbsünde sicher dahin leben? und im Stande der Sündlichkeit

Za: Ich lebte etwa ohne Gesetz, schreibt Paulus Röm. 7, 9.

Aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünden nicht. Röm. 5, 13.

Sie verleugnen den Zorn, und sprechen: Das ist er nicht: Und so übel wird es uns nicht gehen. Jer. 5, 12.

Ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verband gemacht: Wenn eine Pluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lügen unsere Zuflucht und Zeu- ley

schlaf
der Ge.
bore.

ley unsern Schirm gemacht. Jes. 28, 15.
2. Tim. 3, 5. Luc. 14, 18:20. Ps. 95, 10. Jer. 9, 3.
2. Tim. 2, 26.

Das thust du, und ich schreibe zc. siehe die
315. Frage

Darum spricht er: Wache auf, der du
schläfest, und stehe auf von den Todten;
so wird dich Christus erleuchten. Eph. 5, 14.

396. Woran kan mans sehen, daß Men-
schen in solchem höchst-gefährlichen Stan-
de der Sicherheit leben?

herrscher, Sie wandeln in der Eitelkeit ihres Sin-
nes; welcher Verstand verfinstert ist, und
sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott
ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch
die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos
sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben
allerley Unreinigkeit samt dem Geiz. Eph. 4,
18. 19. Jer. 11, 15.

Exempel: Die erste Welt 1. Mos. 6, 3. Die
Sodomiter 1. Mos. 19, 14. Pharao 2. Mos.
5, 2. Cap. 14, 23. 28. Die Juden 3. Mos. 32,
29. 2. Mos. 32, 6. Ps. 90, 11. Jes. 32, 9: 11.
Luc. 19, 42. Der reiche Mann Luc. 16, 19.
Der Haushalter Luc. 16, 1. Der Kornbauer
Luc. 12, 19. Der böse Knecht Matth. 24, 48.
Die Menschen der letzten Zeit 2. Petr. 3, 3: 5.
Matth. 24, 37:39. Luc. 17, 28:30.

und (2)
die würr-
liche
Sünden:
Diese ge-
schiehet
durch
Vollbrin-
gung des
Bösen.

397. Entstehen also aus der Erbsünde auch
würrliche Sünden?

† Ja: Ein jeglicher wird versucht,
wenn zc. siehe Frage 356. 357. 358. 380.
Siehe auch Röm. 8, 13. Gal. 5, 19. 24. Matth.
7, 17. item wie mancherley dieselben sind? 2. Cor. 7,
1. 2.

1. 2. 1. Sam. 2, 25. Lit. 2, 12. Ap. Gesch. 17,
30. Ps. 19, 13. Joh. 19, 11. 1. Mos. 4, 10. Cap.
18, 20. Jac. 5, 4. Matth. 23, 32.

398. Ist nicht die Unterlassung des Guten Unterlassung des
eben so wol eine wirkliche Sünde, als wenn
man das verbotene Böse thut?

† Ja: Wer da weiß Gutes zu thun,
und thuts nicht, dem ist's Sünde.

Jac. 4, 17. Siehe Ps. 34, 15. Luc. 12, 47. Matth.
25, 30.

Exempel: Saul 1. Sam. 15, 23. Jonas Jon. 1,
23. Jerusalem Matth. 23, 37.

399. Ist's genug, wenn ich das Böse nur nicht und Theil
selbst thue, oder sol ich auch an andern das Bö- nehmen
se misbilligen und zu hindern suchen, an frem-
so viel ich kan? den Sün-
den;

Du sollt deinen Bruder strafen, daß du
nicht seinerwegen Schuld tragen müßest.

3. Mos. 19, 17. Matth. 18, 15, 17.

Mache dich nicht theilhaftig fremder
Sünden. 1. Tim. 5, 22. 2. Cor. 6, 14. Ephes. 5,
7, 11.

Exempel von solchen die sich fremder Sünden theil-
haftig gemacht haben. (1) durch Befehlen: Ne-
buchadnezar Dan. 3, 5, 7. und Pilatus Joh. 19,
16, 11. (2) Durch Rathen und Anreizen: Ahito-
phel 2. Sam. 16, 21. die Hohepriester und Cai-
phas Joh. 11, 49. 50. Matth. 27, 20. Siehe 5.
Mos. 13, 13. Sprüche. 1, 10. Cap. 24, 2. (3)
Durch Verführung und Aergerniß: Jerobeam
1. Kön. 12, 30. Cap. 15, 34. und Manasse 2.
Kön. 21, 11. siehe 2. Tim. 3, 13. Matth. 18, 6, 7.
(4) Durch Helfen: Der Priester Urias 2. Kön.
16, 11. und Saulus Ap. Gesch. 7, 58. siehe Ps.
59, 18. Luc. 11, 23. (5) Durch Verhelen:

Bes
schluß
der Ge-
bore.

148 Von den Schwachheit Sünden 2c.

Die Hüter beym Grabe Christi Matth. 28, 12.
15. (6) Durch Unterlassung ihrer Pflicht und
Übersehen: Eli 1. Sam. 3, 13. David 1. Kön.
1, 5. 6. Ahab 1. Kön. 20, 42. Gottlose Lehr-
er Jes. 56, 10. Ezech. 22, 28. 30. Cap. 13, 18.
Cap. 33, 6. 8. (7) Durch vertraulichen Um-
gang und Freundschaft mit Gottlosen: Josaphat
2. Chron. 19, 2. Cap. 20, 35. 37. siehe 1. Cor. 5,
9. 11. 2. Joh. 10, 11. Offenbar. 18, 4. (8)
Durch Billigen oder Entschuldigen des Bösen:
Aaron 2. Mos. 32, 2. Saul 1. Sam. 23, 31.
u. f. und die falschen Propheten Ezech. 13, 19.
siehe Jes. 5, 10. Rom. 1, 32.

entweder
aus
Schwach-
heit,

400. Fehlen und sündigen Gläubige niemals
aus Ubereilung, Unwissenheit und
Schwachheit?

†† Wer kan merken, wie oft er feh-
let? verzeihe mir die verborgene Fehle,
betet David Ps. 19, 13.

Wir fehlen alle mannigfaltig; wer aber
auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkom-
mener Mann, und kan auch den ganzen Leib im
Zaum halten. Jac. 3, 2.

Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von ei-
nem Fehl übereiler würde, 2c. siehe im 8. Ge-
bot 331. Frage.

†† Wachet und betet, daß ihr nicht
in Anfechtung fallt, der Geist ist wil-
lig, aber das Fleisch ist schwach.
Matth. 26, 41. 2. Cor. 7, 1. Ebr. 3, 12.

So wir sagen, wir haben keine Sünde,
so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit
ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde
bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns
die

die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller
Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9. Cap. 2, 1. 2. Ps. 19, 13.
3. Mos. 4, 13. 14. 27. 28. Cap. 5, 4. 5. 2. Cor. 7, 1.
Ebr. 12, 1.

Exempel: Moses Ps. 106, 33. Petrus Matth.
16, 22. Luc. 22, 49. 50. Jacobus und Johan-
nes Luc. 9, 53. 56. Die Jünger Luc. 23, 45.

401. Sündigt ein wahrer Christ auch wol
mit Vorsatz, Wohlgefallen und Bosheit?

oder mit
Fürsatz
und Bos-
heit,

† Nein: Jesus antwortete und
sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wer
Sünde thut, der ist der Sünden
Knecht, der Knecht aber bleibet nicht
ewiglich im Hause. Joh. 8, 34. 2. Petr.
2, 19.

Wer in Christo bleibet, der sündigt nicht;
wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen, noch
erkannt. Kindlein, laßet euch niemand ver-
führen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich-
wie er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist
vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom
Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Got-
tes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.
Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht
Sünde, denn sein Same bleibet bey ihm; und
kann nicht sündigen, denn er ist von Gott gebo-
ren. Daran wird es offenbar, welche die Kin-
der Gottes und die Kinder des Teufels
sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von
Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.
1. Joh. 3, 6. 10. 2. Petr. 2, 20. 21. Luc. 12, 47.
Jac. 4, 17. Matth. 25, 42. Ap. Gesch. 3, 17.

schluß
der Ge-
bore.

402. Diese fürseßliche Sünden werden ja auch Tod. Sünden genennet, ziehen dieselben etwa den geistlichen Tod wirklich nach sich?

Ja: Wo ihr nach dem Fleische lebet zc. siehe die 345te Frage. Weish. 1, 5. Röm. 7, 5. 9. Cap. 6, 19. 21. Ebr. 9, 14. 1. Joh. 3, 14. 15.

Ein jeglicher wird versucht, wenn er zc. siehe vorher Frage 358.

Wenn eine Seele aus Greuel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder ein Fremdlinger, der hat den Herrn geschmähet: Solche Seele sol ausgerottet werden aus ihrem Volcke. Denn sie hat des Herrn Wort verachtet und sein Gebot lassen fahren: Sie sol schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr. 4. Mos. 15, 30. siehe v. 27. Ezech. 18, 24. Jac. 5, 20.

Exempel: Unsere ersten Eltern 1. Mos. 3, 3. 6. Die erste Welt 1. Mos. 6, 3. 13. Die Jüden Ap. Gesch. 7, 51. Die Spötter 2. Petr. 3, 35.

auch wol
gar in
Verstor-
kung,

403. Kan ein Mensch durch muthwillige und Bosheit Sünden nicht leicht verstocket und verhärtet werden?

Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrere von dem lebendigen Gott. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. Hebr. 3, 12. 13.

Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen sich nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben

u. r
hab
wo
sieh
Cap
22
40
Sü
ge
M
dar
lig
bu
gen
un
12
40
de
un
sch
sieh
C
en
H

u. von der Sünde wider den 3. Geist. 151 Be-

haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. Jer. 5, 3. bote. siehe 5. Mos. 29, 19. 20. Ps. 36, 2. 5. Sprüchw. 2, 14. Cap. 15, 12. Jes. 3, 8. 9. Joh. 3, 19. 20. Cap. 15, 22. 24.

Exempel: Pharaö 2. Mos. 9, 34. Israel 2. Kön. 17, 13. 16. Sedekia 2. Chron. 36, 14. Die Jüden Matth. 13, 14.

404. Welches ist aber diejenige erschreckliche Sünde, die den Menschen zur wahren Bekehrung und Vergebung der Sünden jemals wieder zu gelangen ganguntüchtig macht? und wider den Heiligen Geist.

Der Herr Jesus spricht: Wahrlich ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben denen Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. Marc. 3, 28. 29. 30. Matth. 12, 31. 32. Hebr. 10, 26. 31.

405. Was verdienet aber die Sünde bey Gott dem Herrn; und was ziehet sie nach sich? strafet die Sünde

† Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Rom. 2, 8. 9. siehe v. 5. Naham 1, 2. Hos. 13, 9. Sprüchw. 14, 34.

† Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn. Rom. 6, 23.

Be-
schluß
der Ge-
bore.

152 Von den Strafen der Sünde.

†

Von dem Baum des Erkänntnisses
Gutes und Böses solt du nicht essen.
Denn welches Tages du davon issest,
wirfst du des Todes sterben. 1. Mos.

2, 17. Cap. 3, 16: 19. Rom. 5, 12. 18. 21. Cap. 7
5. 24. Cap. 8, 6. Ps. 90, 7. 1. Cor. 15, 42, 44.

zeitlich

406. Folgen auch wol leibliche Strafen und
Plagen auf die Sünde?

Ja: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du
so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams,
daß du so gestrafet wirst. Also must du in-
ne werden und erfahren, was für Jammer und
Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott
verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der
Herr Herr Zebaoth. Jer. 2, 19. Hos. 13, 9.
3. Mos. 26, 15. 16. Jos. 5, 14. Sirach 38, 15.

Exempel: Die erste Welt 1. Mos. 7, 22. Sodomit
1. Mos. 19, 24. 25. Jerusalem Luc. 19, 41, 44.
Die Corinthen 1. Cor. 11, 30. Ananias und
Sapphira Ap. Gesch. 5, 5. 10.

407. Entzeucht Gott auch wol aus gerech-
tem Gerichte denen Menschen seine Gna-
de, die freventlich sündigen?

Ja: Ich bin der Herr dein Gott: Thue
deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stim-
me; und Israel wil mein nicht. So habe
ich sie gelassen in ihres Herzens Dünckel,
daß sie wandeln nach ihrem Rath, sagt
Gott Ps. 81, 11. 12. 13. item Amos 8, 11. 12.
Ps. 69, 28. 2. Thess. 2, 10. 11.

Exempel: Die ersten Eltern 1. Mos. 3, 7: 10.
Saul 1. Sam. 15, 26. Cap. 16, 14. Abab
1. Kön.

1. Röm. 22, 20. 21. Die Jüden Ap. Gesch. 13,
46. Die Heiden Röm. 1, 24. 28. Ap. Gesch. 14,
16. 1. Mos. 6, 3.

408. Will Gott die Sünden auch ewig und ewig
strafen?

Wer nicht in mir bleibet, der wird wegge-
worfen wie ein Rebe und verdorret, und man
samlet sie und wirft sie in das Feuer, und
muß brennen. Joh. 15, 6. Offenb. 20, 15. Cap.
14, 11.

Den Verzagten und Ungläubigen und 2c.
siehe vorher Frage 122.

Der Herr Jesus wird offenbaret 2c. siehe
Frage 39. Ebr. 6, 3. Marc. 9, 43, 48.

Exempel: Der reiche Mann Luc. 16, 23. Die
Engel so gesündigt haben 2. Petr. 2, 4.

409. Strafet Gott der Herr die Sünden nach Ver-
dienst, nach ihrer Grösse und Verdienst?

Gott wird geben einem jeglichen nach sei-
nen Wercken. Röm. 2, 6.

Du, Herr, bezahlest einem jeglichen, wie ers
verdienet. Ps. 62, 13. Obadia v. 15. Weish. 11, 17.

Exempel: Noom Beseck Richt. 1, 7. Babylon
Offenb. 18, 17.

410. So werden wol diejenigen Bösen am
meisten gestraft werden, denen Gott die mei-
ste Wohlthaten oder Gelegenheit den Wil-
len Gottes zu erkennen geschenkt?

Ja: Der Knecht, der seines Herren Wil-
len weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht
nach seinem Willen gethan, der wird viel Strei-
che leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat
doch gethan, das der Streiche werth ist, wird
wenig

Schluss der Gebote. wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 47. 48.

Ihr sollt wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich sage euch, es wird der Sodoma trüglicher ergehen, an jenem Tage, denn solcher Stadt. Luc. 10, 11, 12. Matth. 11, 20. Ebr. 2, 2. 3.

Exempel: Jerusalem Ezech. 5, 5. 6. 9. Dan. 9, 12.
an denen, 411. An wem wil Gott eigentlich die Sünde die ihn hassen. bestrafen?

Siehe, alle Seelen sind mein: des Vaters Seele sowol, als des Sohnes Seele: Welche Seele sündiger, die sol sterben. Der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit sol über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit sol über ihm seyn. Hesek. 18, 4. 20.

Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern jeglicher sol für seine Sünde sterben. 5. Mos. 24, 16.

412. Müssen denn Kinder nicht zuweilen auch die zeitlichen Strafen ihrer Eltern mit ertragen?

Ja: Eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten vierzig Jahr, und eure Zurerrey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüsten. 4. Mos. 14, 33. Röm. 8, 28. Zach. 13, 9. Jes. 27, 7. 8. 9. Ps. 119, 71.

Exem

Vom Gebrauch u. Würck. des Gesetz. 155

Be-
schluß
der Ges-
bote.

Exempel: Jonathan 1. Sam. 31, 6. Die ge-
fangene Jüden Dan. 9, 8.

413. Wenn aber die Kinder in die Fußstapfen
ihrer bösen Eltern treten, müssen sie denn an
allen Strafen ihrer bösen Eltern Theil
nehmen?

Ja: HErr, du thust wohl viel tausenden,
und vergiltst die Missethat der Väter in
den Busen ihrer Kinder nach ihnen: Du
grosser und starker Gott, HErr Zebaoth ist
dein Name! Jer. 32, 18.

Exempel: Canaan, der Sohn des Ham 1. Mos. 9,
18. 25. Achans Kinder Jos. 7, 24. 25. Die
Jüden Matth. 23, 31-36.

414. Drohet denn Gott der HErr in seinem
Gesetz einem jeden Sünder Fluch und
Strafe?

Das Ge-
setz dros-
het dem
Sünder,

+ Ja: Es stehet geschrieben: Ver-
flucht sey jederman, der nicht bleibet
in alle dem, das geschrieben stehet in
dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.
Gal. 3, 10.

Wir wissen, daß, was das Gesetz saget, das
saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf
daß aller Mund verstopfet werde, und alle
Welt Gott schuldig sey. Darum, daß
kein Fleisch durch des Gesetzes Werck vor ihm
gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz
kommt Erkantniß der Sünde. Rom. 3, 19. 20.
Rom. 5, 18.

415. Weil denn durch das Gesetz anjehs niemand
vor Gott gerecht werden mag, so nützet uns
dasselbe ja wol nichts mehr?

Ja:

Be- 156 Vom Gebrauch u. Würck. des Gesetz.
schluß

der Ge- Ja: Wir wissen, daß das Gesetz gut ist, so
bote. sein jemand recht brauchet. 1. Tim. 1, 8.

bring- 416. Wozu ist denn das Gesetz gut und nöthig?

Erkän- Durchs Gesetz kommt Erkenntniß der
niß der Sünde. Rom. 3, 20.

Sünden, Die Sünde erkante ich nicht ohne durchs
Gesetz, schreibt Paulus, Rom. 7, 7.

Lutherus in der Kirchen-Postill am 18. Trinit. p.
588. Christus wil die Lehre des Gesetzes bey den
Christen erhalten haben, daß sie wissen, was
sie gewesen sind, was sie noch schuldig sind,
und was sie wieder werden sollen, daß sie nicht
in dem Schlamm bleiben, darin sie iho sind; denn
wo sie darin blieben, müßten sie verloren seyn.
Darum lerne, wer da lernen kan, u. lerne nur wohl,
daß er wisse, ersilich die 10. Gebote, was wir vor
Gott schuldig seyn. Denn wo man das nicht
weiß, da weiß man und fraget man auch nach
Christo nichts überall p. 590.

Exempel: Paulus Rom. 7, 7. 13. 24. David
2. Sam. 12, 13. Ps. 51, 3; 14. 19. Daniel
Dan. 9, 5.

417. Was würcket das Gesetz in dem Gewissen
des Menschen?

Das Gesetz richtet nur Zorn an; denn
wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Überret-
tung. Rom. 4, 15. Cap. 5, 20.

treibt zu 418. Sol das Gesetz etwa dadurch dem Men-
Christo, schen ein Antrieb und Handleitung seyn, sich
um den Glauben an Christum JE-
sum recht zu bekümmern?

† Ja: Ehe denn der Glaube kam,
wurden wir unter dem Gesetz verwah-
ret

Vom Gebrauch u. Nutzen des Gesetzes. 157

Be-
schluß
der Ge-
bote.

ret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Gal. 3, 23-24. item v. 19. 22. Joh. 1, 16, 17.

† Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläuber, der ist gerecht. Röm. 10, 4. Röm. 8, 1.

Exempel: Paulus Röm. 7, 6, 24, 25. Cap. 8, 2.
419. Wenn man nun zum Glauben an Christum kommen ist, so gebrauchet man ja wol das Gesetz nicht mehr? und dienet hernach zur

Wie? Leben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? das sey ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf. Rom. 3, 31. Cap. 8, 4. Jer. 31, 33. 2. Cor. 3, 18.
420. Hat uns denn Christus nicht erlöst von der Schuldigkeit nach dem Gesetz zu leben?

Nein: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Phariseer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5, 17, 19, 20. siehe Tit. 2, 11, 14. 1. Joh. 5, 3.

421. So

**Bes
schluß
der Ge-
bote.
Richt-
schnur
und Re-
gul des
Lebens.**

158 Vom Halten der Gebote Gottes.

421. So ist das Gesetz Gottes die Richtschnur und Regul, nach welcher unser ganzes Leben eingerichtet werden muß?

Ja : Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dir's gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können. Jos. 1, 8. 5. Mos. 12, 8. 32. Röm. 2, 18. Matth. 22, 40.

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln. Ps. 119, 1.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ps. 119, 9.

Ich wil dein Gesetz halten alle Wege immer und ewiglich. Ps. 119, 44.

**II. Eine
Verheißung, das
Halten
der Ge-
bote
Gottes
zu belohnen :**

422. Wem verheisset denn Gott der HERR Gnade und alles Gute?

† Die Gnade des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind, bey denen die seinen Bund halten und gedenden an seine Gebote, daß sie darnach thun. Ps. 103, 17. 18. Offenb. 22, 14.

**Die göttl.
Gebote
werden
durch die
Kraft
des Heil.
Geistes**

423. Also halten rechtschaffene Christen durch den Beystand des Heil. Geistes die Gebote Gottes?

Was wir bitten, werden wir von Gott nehmen.

V
men
rhu
ist s
men
uns
ben
blei
fern
ste,
Phil
424

G
Gle
gen
hoch
in m
Neb
der b
net f
S
Fr
te S
an s
liefe
set m
6, 4
425.

†
ihn
Fra

men, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat. 1. Joh. 3, 22. 23. 24. Philipp. 4, 13.

424. Kan aber ein Mensch aus eignen Kräften und ohne Christum die Gebote Gottes halten?

Nein: Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht: Denn ohne mich können ihr nichts thun, sagt Christus Joh. 15, 4. 5.

Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkant. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch so liest man nicht Trauben von den Hecken. Luc. 6, 43. 44.

425. Ist denn der kein rechtgläubiger Christ, der die Gebote Gottes nicht hält?

† An dem merken wir, daß wir ihn kennen 2c. siehe 1. Gebot die 4. Frage.

von als
len wahs
ren Gläu-
bigen ge-
halten,

† Lies

Schluss
der Gebote.

† Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, spricht Christus Joh. 14, 15.

† Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet, siehe im 1. Gebot die 72. Frage.

† Wer mich nicht liebet der hält meine Gebote nicht. Joh. 14, 24. siehe Luc. 8, 15.

nicht zwar 426. Kan aber ein Gläubiger Gottes Gebot nach gesetzlicher und Gesetz vollkommen halten? (das ist nach der genauen Forderung des Gesetzes und Vollkommenheit, ohne alle Fehler.)

Nein: Wer kan mercken, wie oft er fehler: verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13. 1. Joh. 1, 8. siehe im 10ten Gebot Frage 363. item 400.

noch auf 427. Wil und kan ein Christ durch seinen Ernst verdienst. Gottes Gebote zu halten, die Gnade Gottes und Seligkeit erwerben: liche. Bese;

Nein: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind untreue Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Luc. 17, 10. Röm. 7, 24. 28. Phil. 3, 8. 9. 1. Cor. 4, 4.

sondern 428. Werden aber gleichwol die Gebote Gottes von denen Gläubigen nach der Evangelischen Gnade wahrhaftig mit Lust und Liebe gehalten?

Ja: Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten: und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

Wenn

Don guten Wercken der Gläubigen. 161 Bes

Wenn du mein Herz tröstest, so lauffe ich den Weg deiner Gebote. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte. Ps. 119, 32, 56.

2. Cor. 5, 14.

429. Hält ein wiedergeborener Christ denn alle Gebote Gottes so aufrichtig, daß er wider keines vorsetzlich sündiger?

Ja: Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. 1. Joh. 3, 9.

So iemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ist ganz schuldig. Jac. 2, 10. Item v. 11. 8. 9.

Die Eltern Johannis gingen in allen Geboren und Sagen des Herrn untadelich. Luc. 1, 16.

430. Können und sollen aber wahre Gläubige in solchem angefangenen Gehorsam nicht noch immerfort zunehmen?

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. 1. Thess. 4, 1.

431. Müssen sich demnach bey allen wahren Gläubigen innerliche und äußerliche gute Werke finden?

Solches wil ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stande guter Werke funden werden. Solches ist gut und nutz den Menschen, schreibt Paulus Tit. 3, 8. Cap. 2, 12, 14. 2. Tim. 3, 17. Phil. 4, 8.

¶

Ein

schluß
der Ge-
bore.

Ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein ieglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Matth. 7, 17. 19.

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22. Joh. 15, 2. Eph. 2, 10.

432. So sind die guten Wercke unausbleibliche Früchte und Kennzeichen des lebendigen Glaubens?

† Was hilft's, lieben Brüder, so iemand saget, er habe den Glauben, und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der * Glaube ihn selig machen? Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Wercke ist todt. Jac. 2, 14. 26. Matth. 5, 16.

* nemlich der todte Glaube.

welche ge- 433. Müssen aber gute Wercke in allen Umständen
schehen den nach dem Wort Gottes einge-
nach richtet seyn?

göttlich
chem
Wort, Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Mich. 6, 8. Siehe 5. Mos. 12, 8. 32. Matth. 15, 9. Siehe die 416. Frage.

und aus 434. Geschehen gute Wercke aus unserer eigen-
göttlicher nen Kraft, oder aus der Gnaden Kraft
Gnaden, Gottes?
Kraft,

Nicht,

Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, der Ge-
etwas zu denken, als von uns selber, sondern bote.
daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 2. Cor.

3, 5.

Gott ist, der in euch wirket beyde das
Wollen und das Vollbringen, nach seinem
Wohlgefallen. Phil. 2, 13. Siehe Eph. 2, 10.

435. Müssen sie nicht auch aus dem Glau- aus Glau-
ben kommen? ben,

Ja: Was nicht aus dem Glauben ge-
het, das ist Sünde. Röm. 14, 23. Matth. 5,
16. Cap. 7, 17.

Denn ohne Glauben ist es ohnmöglich Gott
gefallen. Ebr. 11, 6.

So wendet allen euren Fleiß daran, und rei-
chet dar in eurem Glauben Tugend etc. Siehe
vorher Frage 234.

436. So müssen sie wol auch aus wahrer Lie- aus Lie-
be und mit willigem Herzen geschehen? be,

Alle eure Dinge laßet in der Liebe gesche-
hen. 1. Cor. 16, 14.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volk wil-
liglich opfern im heiligen Schmuck. Ps. 110, 3.
Röm. 6, 17. 19. Cap. 8, 14. 15. 2. Cor. 5, 14.

437. Was ist aber der eigentliche Endzweck und zur
der guten Werke? Ehre
Gottes,

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie
eure gute Werke sehen, und euren Vater im
Himmel preisen, spricht Christus Matth.
5, 16.

Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die
2. durch

Schluß
der Ge-
bote.

durch IESum Christum geschehen (in euch) zur
Ehre und Lobe GOrtes. Philipp. 1, 11.
Siehe auch die 145. Frage.

nicht aber
zu eige-
nem
Ruhm
oder Ver-
dienst:

438. (Weil nun alles, was ein Gläubiger gutes
thut, so wol GOrtes Gabe als des Menschen
Schuldigkeit ist;) kan und darf man wol in
guten Wercken Ruhm oder Ver-
dienst suchen?

Nein. Aus Gnaden seyd ihr selig worden 26.
Siehe Frage 2.

Wenn ihr alles gethan habt, was euch 26.
Siehe die 422. Frage.

Exempel: Paulus 1. Cor. 15, 10. Rom. 11, 6.
andere Gläubige Jes. 26, 12.

Sie sind
nicht al-
lein Gott
gefällig,

439. Sind aber die Werke der Gläubigen dem
lieben GOr wohlgefällig?

Ja: Was wir bitten, werden wir von ihm
nehmen, denn wir halten seine Gebote, und
thun, was vor ihm gefällig ist. 1. Joh. 3, 22.
Pred. Sal. 9, 7.

440. Woher komt solches?

Der Herr hat Wohlgefallen an seinen
Wercken. Ps. 104, 31.

Die geistlichen Opfer sind Gott angenehm
durch IESum Christum. 1. Petr. 2, 5.

sondern
werden
auch aus
Gnaden

441. Hat Gott den guten Wercken auch einen
Gnaden-Lohn verheissen?

Ja: Prediget von den Gerechten, daß sie
es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer
Wercke essen. Jes. 3, 10.

Wer dieser Geringssten einen nur mit ei-
nem

nem
Zün-
ihn
Ma-
Wat
442.

†
Der
ke,
Di-
sun-
ben
Pred.

†
tig,
bote
leuc
cher
des
Hor
dur
der
†
für
GD
443.

nem Becher kalten Wassers träncket, in eines
Jüngers Namen, wahrlich ich sage euch, es wird
ihm nicht unbelohnet bleiben, spricht Christus
Matth. 10, 42. Sprichw. 19, 17. Luc. 6, 38.
Matth. 25, 40. Ebr. 6, 10.

442. Sol die Gnaden- Belohnung Gottes zeitlich
schon in diesem Leben ihren Anfang
nehmen?

† Ube dich selbst an der Gottseligkeit.
Denn die leibliche Übung ist wenig nüt-
ze, aber die Gottseligkeit ist zu allen
Dingen nütze, und hat die Verheiß-
ung dieses und des zukünftigen Le-
bens. 1. Timoth. 4, 7-8. Marc. 10, 29-30.
Pred. Sal. 3, 26.

† Die Befehle des Herrn sind rich-
tig, und erfreuen das Herz. Die Ge-
bote des Herrn sind lauter, und er-
leuchten die Augen. Sie sind köstli-
cher denn Gold und viel feines Gol-
des; sie sind süßer denn Honig und
Honigseim. Auch wird dein Knecht
durch sie erinnert; und wer sie hält,
der hat großen Lohn. Ps. 19, 9. II. 12.

† Es ist nichts bessers, denn Gott
fürchten, und nichts süßers, denn auf
Gottes Gebot achten. Sir. 23, 37.

443. Sol die göttliche Gnaden- Belohnung und ewig
auch in der Ewigkeit unaufhörlich fort-
währen?

Be- 166 Von der Gnaden. Bel. der gut. Werck.
schluß
der Ge- Ja: Was der Mensch säet, das wird er
bore. erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird
von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer
aber auf den Geist säet, der wird von dem
Geist das ewige Leben erndten. Lasset
uns aber Gutes thun, und nicht müde werden:
Denn zu seiner Zeit werden wir auch ernd-
ten ohne Aufhören. Gal. 6, 7. 8. 9. Rom. 21
6. 7. Offenb. 14, 13.

von Gott 444. Was haben nun die zu gewarten, die
beloh- Gott lieben und seine Gebote halten?
net.

† Selig sind, die seine Gebote halten,
auf daß ihre Macht sey an dem Holze
des Lebens, und zu den Thoren einge-
hen in die Stadt. Offenb. 22, 14.

445. Begehrest du denn auch, mit aufrichtigem
Herzen und rechtem Ernst die Gebote Got-
tes zu halten?

† O daß mein Leben deine Rechte mit
ganzem Ernst hielte! Ps. 119, 5.

† Ich schwöre, und wills halten, daß
ich die Rechte deiner Gerechtigkeit hal-
ten wil. Ps. 119, 106.

446. Wie kannst du mit David um solche
Gnade beten?

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte,
daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweis
se mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte
es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem
Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dar-
zu.